



1.0_Aankunft mit dem Auto von Gonten kommend



1.1_Topographie_Bach_Ufervegetation



1.2_Wiesland_Blick auf Restaurant/Verwaltungsgebäude



2.0_Aankunft mit dem Auto von Urnäsch kommend



2.1_Klostermuer_Wiese_Einfahrt PP1_Schreinerei



2.2_Parkplatz 1 _Schreinerei_Kurhaus

Situation

Das topografisch bewegte Relief ist geprägt von Wiesenfluren und Bewaldung, der Chronbach sammelt das Wasser der Kleingewässer in der Umgebung und strukturiert zusammen mit dem Weissbach die Umgebung. Eine bachbegeleitete Strauchvegetation belebt das Landschaftsbild und schafft Räume. Die historischen Gebäude, Gewerbebauten und Erschliessungsanlagen der Jakobsbad Kronbergbahn bilden eine ortsprägende, lose Baustruktur. Die Jakobsbadstrasse ist der Zubringer für den MIV und verbindet als Kantonsstrasse die Verbindung Urnäsch mit Gonten. In einem parallelen Abstand dazu verläuft der Bahndamm der Appenzeller Bahnen mit einer Station in Jakobsbad. Die Wahrnehmung von Jakobsbad mit Blick vom Strassenraum vermittelt ein sehr inhärentes Bild. Die Landstrasse geht im Siedlungsraum beidseitig nahtlos über in offene Parkplatzflächen, grenzt an Gewerbebauten mit Parkierungsflächen und lässt Blicke in Richtung Bahndamm und Talstation der Luftseilbahn erhaschen. Prägend ist der Blick über die Bauten in die Weite mit der unberührten Silhouette der umgebenden Hügellandschaft. Die Ortszufahrt beim Kloster von Urnäsch her kommend ist einladend und steigert die Erwartungen. Die Zufahrt von Gonten her ist wenig attraktiv, die Adressierung insgesamt unklar. Generell lässt sich festhalten, dass die Wahrnehmung des Ortes als Marke verbunden mit einer guten Orientierung vor Ort aufgewertet werden soll.



Bahnhof Jakobsbad_Aankunft mit Appenzeller Bahnen



Ankunft mit mit dem Bus



PP2 _ Talstation, Durchgang & Station Appenzellerbahn



Metallbau



Brücke über Weissbach



Ufervegetation entlang des Weissbach

Wahrnehmung Bauten, Anlagen
und Landschaftselemente



Infrastruktur - gewachsen auf der grünen Wiese ...



... von der Gondel aus gesehen



Blick aus der Unterführung kommend / am Wäldchen





Grillplatz



Grillplatz & Hundeschule - Bauten im 'Wald'





Sichtbeziehungen zur Kronbergbahn

-  Sicht aus der Bahn
-  Sicht von Strasse und als Fussgänger

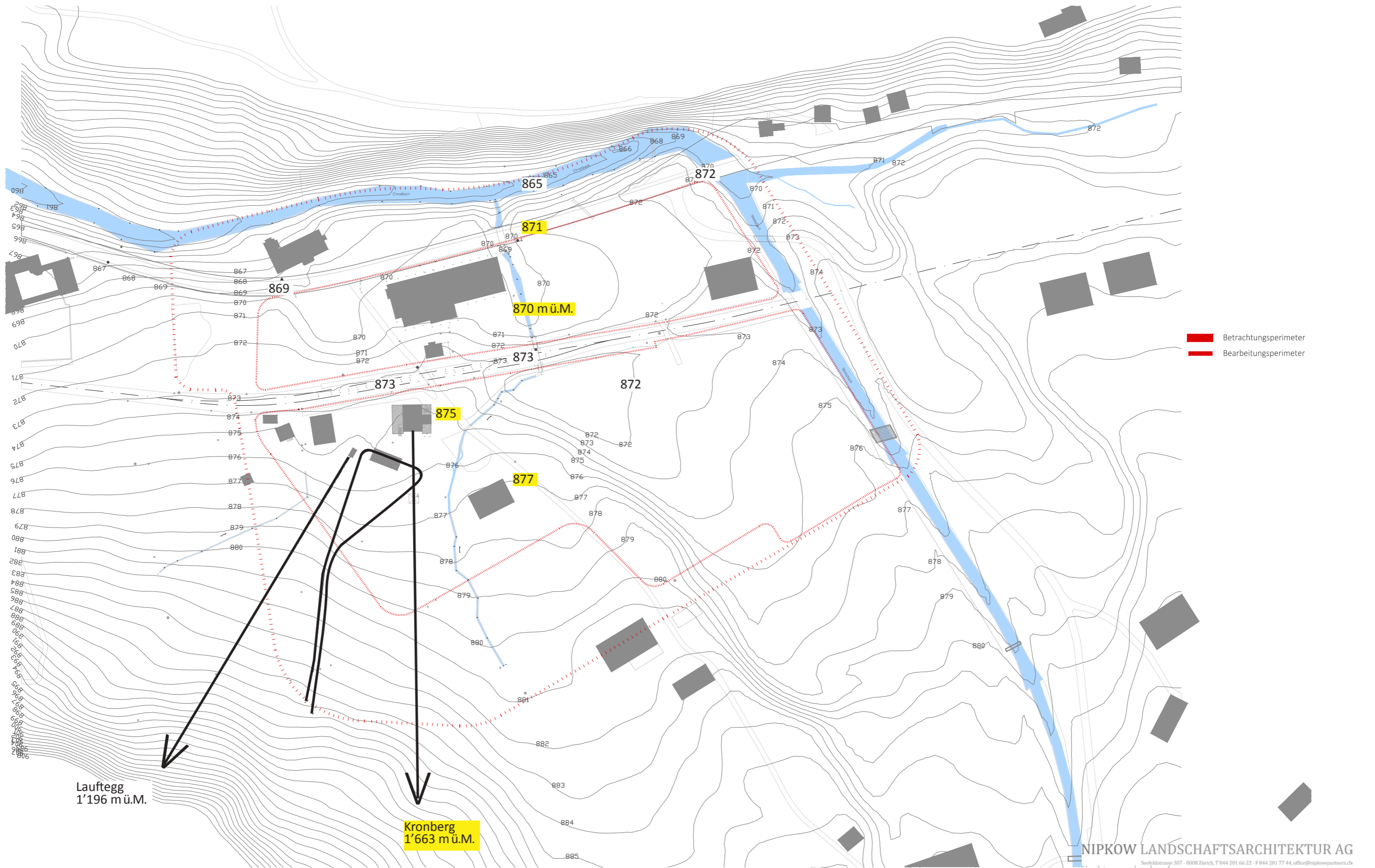






Sichtbeziehungen zur Kronbergbahn

-  Sicht aus der Bahn
-  Sicht von Strasse und als Fussgänger

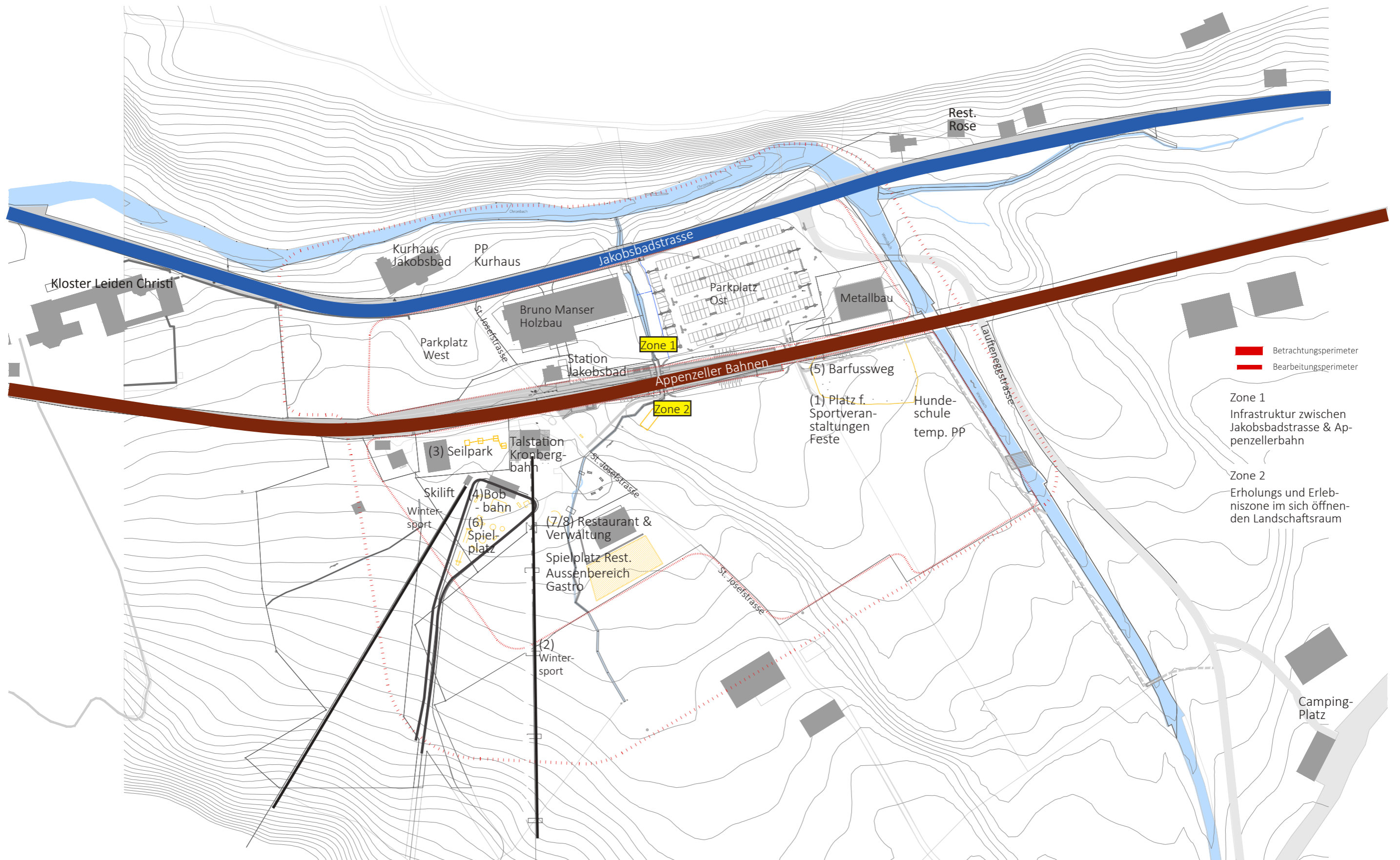




 Betrachtungsperimeter
 Bearbeitungsperimeter

Lauftegg
1'196 m ü.M.

Kronberg
1'663 m ü.M.



--- Betrachtungspersimeter
--- Bearbeitungspersimeter

Zone 1
 Infrastruktur zwischen
 Jakobstadstrasse & Ap-
 penzellerbahn

Zone 2
 Erholungs und Erleb-
 niszone im sich öffnen-
 den Landschaftsraum

Verortung s. vorangehende Seite



(1) Sportveranstaltungen, Feste



(2) Wintersport



(3) Seilpark



(4) Bobbahn



(5) Barfuss-Weg



(6) Spielplatz Restaurant



(7) Restaurant - Aussenbereich [Winter]



(8) Restaurant - Aussenbereich [Sommer]

Freiräumliches und funktionales Leitbild

Für die zukünftige Entwicklung des Talbodens im Bereich der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG wird ein konzeptioneller Ansatz verfolgt, der methodisch eine Handlungsweise ermöglicht, die mittelfristig zu einer räumlich substantiellen Aufwertung des Ortes mit seinen Anlagenteilen führt. Dazu wird für die übergeordnete Sicht ein Betrachtungsperimeter eingeführt, der im Kern den eigentlichen Projektperimeter umschliesst. Die Untersuchungen vor Ort haben gezeigt, dass Bebauungs- und Anlagestrukturen in Kombination mit den Nutzungsbereichen zusammengeführt und in ein wahrnehmbares und stabilisiertes Ortsbild überführt werden können. Das Konzept der Zusammenfassung und Integration des Bau- und Anlagenbestandes durch vegetative Verdichtung ermöglicht eine gesamtheitliche Strategie, die Ansprüche an bisherige und zukünftige Infrastruktur- und Freizeitanlagen räumlich in einen landschaftlichen Kontext einzubinden. Thematisch werden im Projektperimeter zwei Zonen ausgedehnt und unterschiedlich entwickelt.

Die Zone 1 liegt im Raumband zwischen der Jakobsbadstrasse und der Appenzeller Bahnen und bildet die verkehrliche Ankunftszone mit Parkplätzen, Bahnstation und Gewerbebauten in der Bauzone und schafft Orientierung. Sie bildet die Adressierung der Jakobsbad-Kronbergbahn mit ihren sportorientierten Freizeitnutzungen. Das projektierte Solardach auf dem Parkplatz Ost wird zum sichtbaren Zeichen und Symbol des Ortes.

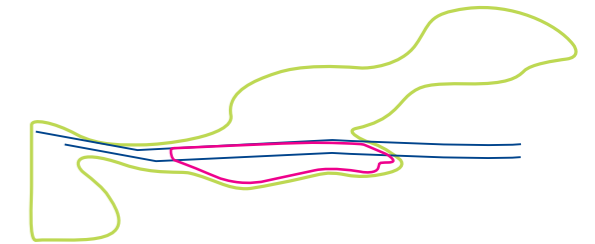
Die Zone 2 umfasst den offenen Landschaftsraum vom Bahndamm in Richtung Kronberg und ist von den Freizeitaktivitäten der Jakobsbad-Kronbergbahn mit ihren Anlagenteilen geprägt. Der Raum orientiert sich am Bahndamm, die Nutzungsdichte der punktuellen Anlagen in der Sportzone nimmt zum offenen Landschaftsraum hin ab.

Mit ortstypischen Vegetationsstrukturen unterschiedlicher Dichte wird ein raumbildendes Gerüst geschaffen, das innere Bauten und Nutzungsfelder aufnimmt und gegen Aussen in Abhängigkeit der beabsichtigten Wirkung präzise Grenzen oder freie Verläufe in die Landschaft bildet. Ausgehend von den landschaftsprägenden Waldabschnitten der appenzellischen Landschaft in Verbindung mit den Wiesenfluren, wird in der Zone 1 die ortstypische, bachbegleitende Strauchvegetation zur Raumbildung eingesetzt. Sie stellt entlang dem Weissbach übergreifend die Verbindung zur Zone 2 her. Die Zone 2 wird im Osten von einem zu erhaltenden Waldstück ausgezeichnet. Zwischen Talstation Luftseilbahn und neuem Restaurant spendet ein wertvoller Baumbestand mit Linden lichten Schatten. Die Vegetationstypologie mit Baumgruppen und Einzelbäumen wird für die vegetative Verdichtung der Zone 2 ausgeweitet und läuft als raumbildende Struktur in die offene Landschaft aus.

Die vegetative Verdichtung mit einheimischen und ortstypischen Strauchstrukturen, Baumgruppen und Einzelbäumen erfolgt in ihrer Anordnung dem Zweck angemessen und flexibel. Zukünftige Anlagenteile und Freizeitnutzungen sollen optimal integriert werden können und eine freie Nutzungsentwicklung ermöglichen. Gezielte Sichtachsen in die Landschaft und transparente Durchblicke von der Jakobstrasse und der Appenzeller Bahnen bleiben erhalten.

Der Projektperimeter mit Zone 1 und 2 bildet eine geschlossene Raumfigur. In diese Figur werden thematische Räume (A-G) eingeschrieben. Das Raumsystem bildet eine visuell wahrnehmbare Einheit, die mit einer Durchwegung verflochten und gegen Aussen abgegrenzt ist. Es bildet sich somit ein innerer Entwicklungsraum, der sich zur offenen Landschaft hin klar abgrenzt und die wesentlichen baulichen Interventionen in einem Perimeter konzentriert.

Ausgehend von der Bahnstation der Appenzeller Bahnen (ÖV) und den beiden Parkplätzen in den Teilräumen A und B erfolgt die fussläufige Erschliessung direkt weg vom Strassenraum über die Geleiseachse in die Zone 2 (Teilräume C-G). Die Wegführung und Orientierung wird südlich des Bahndammes jeweils durch Platzsituationen akzentuiert. Sie ermöglichen Orientierung und Übersicht beim Betreten der Zone 2.



Die Teilräume und Nutzungsbereiche

Insgesamt kann die Raumfigur der Zone 1 und 2 als Gesamtraum einer Recreation- Area im Sinn eines Freizeitbereichs und Erholungsgebietes verstanden werden. Die feldartigen Teilräume weisen unterschiedliche Nutzungsprofile und atmosphärische Aufenthaltsqualitäten auf und bieten das Potential einer Zuordnung und Orientierung.

Zone 1

A - Parkplatz Ost mit Solardach (Parkierung)

Die Zu- und Wegfahrt zum Parkplatz wird an der östlichen Peripherie gebündelt. Fahrspuren und Parkfeldereinteilung werden neu organisiert, die Materialisierung den Bedürfnissen angepasst. Auslöser ist das Pilotprojekt eines faltbaren Solardaches über den gesamten Parkplatz. Das technische Innovationsbauwerk soll von der Strasse wie von der Bahn einsichtbar bleiben und gleichzeitig in die Raumfigur der Zone 1 und 2 unter den Prämissen der landschaftlichen Einbindung in den Kontext integriert werden. Dies führt zu einer Umfassung des Teilraumes A mit einer Strauchschicht (H ca. 1.5-2.0 m) längs der Jakobsstrasse, entlang dem Weissbach und Bahndamm. Die vom Strassenraum aus gesehen werden die parkierten Fahrzeuge ausgeblendet, das offene Bauwerk des Solardachs als industriellen Baukörper zeigt und mit dem anschliessenden Gewerbebau ein Ensemble bildet. Das abfallende Terrain baut zur horizontalen Ebene des Solardachs eine natürliche Spannung auf und lässt das Strukturgerüst als offenen Baukörper erscheinen. In geschlossenem Zustand reduziert sich das wahrnehmbare Volumen auf vier Elementvolumen des zusammengeschobenen Solardachelemente. Von Gonten herkommend, bleibt am Ortzugang der Blick über den Parkplatz zur Talstation Luftseilbahn Jakobsbad- Kronberg und zum Restaurant frei. Der Strassenraum wird mit der Strauchschicht gefasst, das Trottoir entfällt auf der Länge des Parkplatzes zugunsten des ländlichen Charakters der Jakobsbadstrasse. Zwei aufgewertete Unterführungen der Bahn leiten von den Fahrgassen zur Zone 2 über. Der verlängerte Perron der Bahn ist in den Bahndamm integriert.

B - Parkplatz West (Parkierung)

Die Zu- und Wegfahrt zum Parkplatz wird an der Ostecke gebündelt. Der Parkplatzbereich wird rundum von einer Strauchschicht (H 1.5-4.0m) eingefasst. Von der Strasse und dem Kurhaus aus bleibt die Sichtachse zur Talstation und in die Weite erhalten. zum Kloster und Gewerbebau hin bildet die Vegetation einen Sichtschutz. Das gegenüber liegende Kurhaus profitiert von der räumlichen Klärung entlang der Strasse. Die Sankt Josefstrasse führt über die Geleise in die Zone 2.

Zone 2

C - Hauptplatz Luftseilbahn (Verteilzone)

Die Talstation ist von einem nutzungsflexiblen Platz umgeben (z.B. Kiesbelag). Dieser nimmt die Besucherströme auf und verteilt sie auf die Anlagen. Der zur Landschaft offene Platz mit Luftseilbahn und Bobbahn schafft Orientierung und verbindet sich zum Restaurant dem vorgelagerten Grünraum mit Baumhalle. Einzelne Baumgruppen gliedern den Raum und schaffen eine angenehme Atmosphäre.

D - Baumhalle (Treffpunkt und Erholungsraum)

Der zentrale Grünraum mit Baumhalle ist Dreh- und Angelpunkt der Zone 2 und das Pendant zum Erholungsraum Wald im Osten. Die Hauptzugänge von den Parkplätzen und der Bahn führen an diesen Ort des Aufenthalts. Die beschattete Situation mit Gruppen von grossen Einzelbäumen bietet den offenen Blick zur Talstation, dem anschliessenden lockeren Baumhain entlang dem Bahndamm und in die offene Landschaft. Der Treffpunkt befindet sich direkt vor dem Gebäude des Restaurants, das seinerseits an diesen Teilraum andockt. Gestalterisch soll der Bachlauf aufgewertet, die punktuellen Aufenthaltsflächen diversifiziert, vergrössert und der Baumbestand mit hochstämmigen Bäumen ausgeweitet werden. Die Aufenthaltsflächen sind chaussiert oder befestigt, geeignetes Mobiliar dient dem Aufenthalt.

E - Baumhain (flexibler Bereich mit eingelagerten Nutzungen)

Das vom Wegsystem gefasste Wiesland mit dem Potential zusätzlich eingelagerter Nutzungen bildet räumlich den Rücken zur offenen, leicht ansteigenden Landschaft und verbindet die Baumhalle zum Erholungsraum Wald im Osten. Der Teilraum verbindet die beiden Bahndammunterführungen über je einen Orientierungsplatz. Aufgeschnittene Baumgruppen und Einzelbäume unterschiedlicher Dichte sind so angeordnet, dass der Sichtkontakt von den Bahnreisenden auf die Anlagen gewährleistet bleibt.

F - Waldpark (Aufenthalt, Spiel, Picknick, Grill)

Der Erholungsraum Wald wird von den heutigen Fremdnutzungen befreit und zum Weissbach hin vegetativ ergänzt. Als natürlicher Freiraum wird das Waldstück in seiner Wildwüchsigkeit belassen und niederschwellig mit extensiven Infrastrukturen für Aufenthalt, Picknick und Grill versehen. Der gegebene Spielwert eines Waldes bleibt bestehen. Vom Teilraum E wird das Wegsystem untergeordnet zum Weissbach weitergeführt, wo die bestehende Brücke zur Laufeggstrasse verbindet, die ihrerseits den Campingplatz erschliesst.

G - Wiesland (temporäre Nutzungen, Parkplätze)

Das südlich der Teilräume E und F gelegene Wiesland wird für temporäre Nutzungen und Events beansprucht. Das traditionelle Knabenschwingen findet hier statt, oder die Fläche wird als Hundeübungsplatz genutzt. Bei entsprechendem Hochbetrieb können Parkplätze auf der Wiese angeboten werden.





Zone 1

- A - Parkplatz Ost mit Solardach (Parkierung)
- B - Parkplatz West (Parkierung)

Zone 2

- C - Hauptplatz Luftseilbahn (Verteilzone)
- D - Baumhalle (Treffpunkt und Erholungsraum)
- E - Baumhain (flexibler Bereich mit eingelagerten Nutzungen)
- F - Waldpark (Aufenthalt, Spiel, Picknick, Grill)
- G - Wiesland (temporäre Nutzungen, Parkplätze)

- Betrachtungsperimeter
- Bearbeitungsperimeter
- A_ Parkplatz Ost / Solardach
- B_ Parkplatz West / Ankunftsort Kronbergbahn
- C_ Hauptplatz Kronbergbahn
- D_ Baumhalle
- E_ Baumhain
- F_ Waldpark
- G_ Wiesland
- Sichtachsen
- Einfahrt / Ausfahrt
- Fussverbindung_ 1.Rang
- Fussverbindung_ 2. Rang
- Fussverbindung_ Anschluss
- Anschluss ÖV_ Appenzeller Bahnen
- Wald
- Wald_ Revitalisierung
- Strauchvegetation [Uferveg.]
- Wiesland
- Hartflächen
- Kies
- Ufervegetation Bestand
- Strauchvegetation NEU
- Baumhain / Einzelbäume Bestand
- Baumhain / Einzelbäume NEU [Ergänzung Wald]